

DER SANTIKL AUS

Geling – Geling – Geling – Geling!

Mueter

Aha! Aha! – o loset Ching!
Es chlinglet Ebber vor em Hus!
Gang Vater, lueg zum Fenter us
Un schau, wer no möcht d'usse si;
Isch's Ebber brav's- so loss en n'i!

Der Vater schiint ganz voll Verdruss;
Mach s'Fenster uf- fragt: “ Wer isch d'russ?
Geling – Geling – Geling – Geling!

Vater

O betet! betet! liebe Ching!
Es isch e Ma mit langem Bart,
Ganz eigetli in siner Art;
Er isch so wiss, wie urrig¹ Schnee,
Mie Lebzig han i kein so g'seh!
Er hängt em fast bis unger d'Brust.
Wie witt,- i cha's nit sage jest!
Er isch nit z'Fuess- un isch nit z'Pferd
Un Säck het er, ne ganze Heerd,
Un Ruethe, mein i han i gseh-
S'isch nit nur Ein- s'sinn ihre Zwee!
S'hebt Einer s'Thier,- Un Ein sitzt druf,
Der het ne Bärechappe uf,
Un het en G'sicht so schwarz wie Ruess,
Dass s'Herz im Liib Ein zitt're muess.
I chumm nit druss- wer isch's denn ächt?
I will doch nomol luege recht!
Aha! Das isch der Santiklaus!
Er rittet uf em Vogel Strauss².
Der isch jetz hütt vom Himmel chou
Un het Ebbis z'Stüüre³ mit si gnou,
Für d'brave Ching- vo beede G'schlecht
Wo stets de Eltern folge recht!
Un Ruethe oi für d'Böse Litt
Die peitscht er recht, un stüürt ne Nitt!

Mueter

Wenn er's denn isch- gang mach em uf,
Sonst wird er bö- do wett i druf!
Er wird nit lang druss wölle steh
Er muss denkwohl no witters geh.
Un liess me ihn nit iine gli,
So schlieg er vielleicht d'Fenster i!
Zust isch er sonst e gueter Ma,
Für der, wo mit em g'schürre⁴ cha,
Denn isch me guet- so stüürt er Eim;
Un isch me bö- so schont er Kein!

Der Sepple isch e böser Bue
Der lost em G'spräch vom Vater zue,
Un denkt: " Wenn ich nur drüsse wär!"
Vor Aengste schwitzt er wie ne Bär,
Un wie mi leidig Bürstle seht,
Ass jetzt der Vater use geht,
Um d'Santiklaus iine z'lo,
So gitt er Pech⁵ – un –läuft dervo;
Doch heimli, das es Nieme weiss
Durch's Husgang durre, wie me's heist,
Un striicht si furt- uf d'Bühne ufe
Er chüücht- er cha fast nimmeh schnufe
Un wie er uf der Bühne isch,
So nimmt er dört ne runder Tisch,
Un stellt an die Thüre a,
Un riegelt se, so guet er cha;
Un wo er sie verriegelt het,
So geht er liiss- un schlupft in's Bett.
Nit unger Decke ganz allei,
Das thuet ne ' Bürstle nit – o nei!
So wär er recht nit im Versteck.
Er schlupft bis unger d'Spreiersäck⁶,
Do, meint er, sig er guet verwahrt,
Es find ihn nit der wisse Bart.
Doch haltet er si müüsli still;
Er schnuoft so wohl- doch gar nit viel,
Denn zitt're thuet er in sim Bett
Wie Ein, wo Ebbis bosget⁷ het.

Vater

Guetwilche, lieber Santiklaus,
Gehet iine uf em Vogel Strauss!
I will ech gern jo iine lo;

Mer hai so böse Chinger do,
Die wai nit immer folge recht
Der Sepple b'sonders halt si schlecht.

Geling – Geling – Geling – Geling!
Jetzt gehts- do prühle alle Ching,
Un mache euch do so ne G'schrei,
Dass Ein fast dringt durch Mark un Bei.
Jetzt möchte sie si gern verstecke,
Un flüchte si en alle Ecke
Das Ein do, das Andre dört,
Sie hätte d'Thüre gern versperret,
Sie fürchte, s' gäb jetzt Prügel gnue,
Un scharfe Lehre no derzue.
Doch theilt Niklaus das Erst' nit uss,
Nur Lehre, guet für jedes Hus.
So wai mer lose, was er sait,
Dir chönnt's b'nutze, wenn der wait;
S'isch was er sait, für Alle guet,
Bringt jedem Heil, der's b'folge thuet.

Santiklaus

Wo Santiklaus denn drinne isch,
So stellt er grad sich vor den Tisch,
Un stüürt den Chinder allerlei.
Un was sie immer G'falle hai
Meertriebel, Mändle, Papillote,
So Sache sinn jo nit verbote-
No Baslerleckerle derzue
Un Zuckererbsle⁸ mehr als gnue-
Rosiinle, Fiige un Bungbung,
Vo jeder Sorte g'wiss ne Pfung;
Churz, allerhand so süsse Sache,
Wie die Zuckerbäcker mache,
-Druf nimmt er Apfel us ne Sack
Un Biire, Nuss, ne ganser Pack
Un wirfts dörthi in d'Stouben üse
Jetzt thuets de Chinder nimmeh gruse
Sie tüüche⁹ fürre us em Eck
Un keiner blibt in sim Versteck
Sie tappe druf, wie d'Spine uf d'Muck,
Un alle gliich, s'blibt keiner z'ruck;
Do geht der recht Spektakel a,
S'möcht Jeder s'Best ' uns' Schönste ha,
Der Hansi tappt uf d'schönste Nuss,
Das macht em Peter viel Verdruss,

Dass er sie nit het überchou
 Er hätt oi gern d'schönste gnou.
 Der Jobig¹⁰ rennt der Biire zue,
 Er isst se gern, er chriegt nit gnue,
 Das het der Ton'li¹¹ aber g'hasst;
 Er hätt oi grad die Schönste g'fasst.
 De Aepfel lauft e keiner no
 Fast bliibe alle liege do.
 Der Santiklaus, der fiine Ma,
 Er schenkt, was Jedem g'falle cha,
 Un was nur g'fällt, das gitt er her,
 Un wenn's oi no so chostber wär.
 Er weisst, dass s' Marie gerne chocht,
 Drum het er em oi G'schiirle brocht,
 Jo, Düpfle, Häf'le, Deckel druf,
 Un Schüss'le, Blättle, s'hört nit uf
 Mit allerhand für Chouche G'schiir;
 Es nähm nit d'halbe Welt derfür;
 Was bringt er denn em Lehnli¹³ mit?
 I wett ne Su, dir rothet's nit!
 -Ne Puppi un ne chli Paar Schueh,
 Un sonst no Chleiderli derzue.
 Das het ech g'schmollt- das het si g'freut
 Un Alles gli zur Mueter trait.
 Un g'mahnt, sie söll's uf d'Schoosse näh,
 Un söll em gli si Püppli Gä.
 Der Santiklaus lacht in si Bart
 Un freut si uf ung'meine Art.
 Der Peter mecht Soldätli gern
 Da weisst der Santiklaus vo fern
 Drum bringt er em ne Sabel mit.
 Un d'Flinte – die vergisst er nit.
 Der Ton'le, der isch gern im Stall,
 Un hilft dem Vater überall
 Drum stüürt er ihm oi Pferd un Chueh
 Un Oechsle un ne Joch derzue

Santiklaus

Druf sait er:” Chinder ! chömmet do!
 Stehet um mi umme Alle!- so!
 Dir muent jetz nit verschrocke si;
 I thue ech nit- i sag's ech gli:
 Nur der wo fehlt, der Prügli recht;
 Der böse Bueb- wo ischer ächt?
 Dem gib i Prügel, ass er's g'spiirt,
 Un später no dra denke wird.

Euch will i schöne Lehre gä,
Die müent der recht zu Herze näh,
Un sie befolge allewihl;
Die führen euch zum rechte Ziel,
Im Himmel dört, zum liebe Gott
Ist das denn nit , was Jedes wott?
Wer möcht vo euch denn wohl in d' Höll',
Zum Teufel, zu dem wüste G'sell;
Doch fangi erst die Lehre a
Wenn ich der Sepple bi mer ha;
Do müesst er si- er müess mi höre,
Un sött' mer s'ganze Hus umchere.

Vater

Ich mein's jo ebe oi, wie dir,
So chömmt denn, un folget mir,
Mer wai en jetz geh suche gli;
Er wird wohl uf der Bühne si!

Der Vater zieht us sine Schueh,
Un d'Stege uf- der Bühne zue-
Der Santiklaus, der läuft em no;
Doch an der Thüre heisst's :” oho!
Die isch jo g'schlosse un verrieglet
Worum denn nit no gar versieglet?”
Sie stosse dra- es chracht- un- puf!
Der Riegel springt- un – d'Thür isch uf.
- Der Sepple hört's- un er verschrickt-
Dass er vor Aengste fast verstickt;
Wie Espelaub- so zittet er,
Un denkt:” Wenn's numme Gotts will wär,
Dass er mich nit thät finge do;
Sonst thuet er mi fast chrüpplig schlo!
Er fleht zu Gott in seiner Noth,
Un betet jetz- s'isch aber z'spoot;
Er hätt's scho früher sölle thue!
-wie er- so gitt's no Mensche gnue
Die erst an Gott im Unglück denke,
Im Glück s'Gebet an Nagel henke!
-Doch chehr' mer um zu eiser Litt-
Die suche recht- un finge Nitt.
“ Ich weiss, wo ihn der Guckguck het,
Der steckt jetz dört in sellem Bett!
So chunt's em Vater in der Sinn-
Er geht- deckt uf- un fingt en drin,
Er risst en us em Spreiersack,

Der Santiklaus nimmt jetz en Pack
 Vo sine Ruethe- peitscht en recht,
 -er cha's jo guet- versteht's nit schlecht!
 Er schloot em so der Buckel weich,
 Dass Sepple prühlt bi jedem Streich,
 Un Schwühle het am ganzen Liib,
 Er möcht verspritze fast vor Chiib.
 Doch zeigt e's nit -er bittet ehr
 Er förcht, er chriegt sonst Prügel mehr
 " O Santiklaus! der Gottswill oh!
 O thüent mi doch nit chrüpli schlo!
 I bitt ech drum- o lohnt mi geh!
 Will folge jo- dir werdet's seh!
 Will blibe jo ne braves Chind,
 Bis wieder dir im Himmel sind!"
 - Das isch si Vorsatz- das si Reu!
 So gitt's no Menger-miner Treu!
 Verspricht Gott All's in Unglücks Zitt;
 Isch die vorbei- er haltet Nitt!-
 Der Sepple muesst jetz abe geh,
 Un zu de ang're Chinder steh,
 Un Santiklaus, der heilig Ma
 Fangt jetz mit sine Lehre a.

Santiklaus

I

Wait Chinder, dir in's Himmelreich,
 So haiget immer Gott vor euch,
 Un betet ihn oi innig a
 So guet's ne Mensch nur immer cha.
 Am Morge, wenn der Tag erwacht,
 So betet- betet wieder z'Nacht!
 Am Morge bittet Gott um Sege,
 Dir wisst's- dora isch Alles g'lege;
 Un z'Nacht- um ihm ze sage Dank,
 Un öb der g'und sind oder chrank!
 Jo, betet, was mer bete muess,
 Un b'sonders denn der englisch Gruess¹²;
 Un vor em Tisch un nach em Tisch,
 Wenn's Esse chunt- un ferrig isch;
 Un Glaube, Hoffnung, Liebe au!
 O denket, dass i uf ech schau,
 Vom Himmel obe abe stets,
 Un Gott- un sine Mueter sehts.
 Denkt! wenn i chumm en anger Johr,

Un wieder chumm i, s' het ke G'fohr
Hait dir denn bete, gehts ech recht,
Hait dir's nit tho, so gehts ech schlecht,
I bring ech Nitt, ass Ruethe mit;
I halt mi Wort- o zwiflet nit!
Gehnt ihr, Eltre, selbst vora,
Mit eurem Beispiel- denket dra:
Wenn ihr nit betet selber mit,
So thüen's jo oi die Chind'er nit!

II

O Chinder, fluechet, fluechet nie!
Wie geht's ech denn, o saget wie?
Wenn Gottes Name dir entweicht?
E Sünd isch's, die zum Himmel schreit,
Die bringt ech Gottes Fluech in's Hus,
Si Sege wiicht, un blibt ech druss!
So fluechet niemols über s' Veh;
Es thuet jo drumm nit besser geh!
Oi fluechet über d'Arbet nit;
Das bringt kei grosse Nutze mit!
Un fluechet oi nit über d'Litt;
Das schadet nur, un battet ¹⁴Nitt!
Nei fluechet nie, in keinem Fall;
Sont thüent der Sünde ohne Zahl.
Das bring ech s'Fegfüür öder d'Höll.
So löset's denn blibe uf der Stell,
Wenn dir nit lang dort brenne wait,
O folget doch- i ha's ech gsait!
-Un dir, o Eltre! Gänt doch Acht,
Dass ihr nit selbst d'Verführer macht
An eure Chinder- sie versuechet,
Wenn selber ihr, wie Henker, fluechet!
Jo, wenn ihr d'Chinder mahne wait
Wenn Eis e so ne Fluchwort sait.
So schimpft ihr selbst und fluchet ihr-
Das thuet ke Gut, o glaubet's mir!
Wie könnt das nütze- zeigt, wie?
Um sie zu mahne , saget nie:
“ Ihr *Nom de* ...ihr, ich will ech flueche!”
Heisst das nit d'Chinder selbst versueche?
Un d' Flueche ihne präge i?
Wie chönnt's denn angerst mögli si?
Warum gitt's Chinder glei un gross,
Die flueche chönne, wie Matros?
Sie hai's vo ihre Eltre g'erbt;

Die hai se also selbst verderbt.
Wenn's eure Chinder chönne scho
So chönnt ihr s'jo blibe lo;
Sie bruuche keine Lehre meh;
Es wird scho vo si selber geh!

III

O Chinder! gehet in d'Chilche o!
Un denket dra: der Herr isch do
G'wiss gegenwärtig im Altar,
Ass Gott un Mensch- jo, ganz un gar,
Mit Liib un Seel', mit Fleisch un Bluet,
Me heisst's no sonst, s'hochwürdig Guet,
Un s'heiligt Altars Sakrament.
Es sei gepriese ohne End
Wie mir ihm Lob im Himmel bringe,
Un heilig- heilig- heilig singe!
So macht's oi ihr in seinem Hus;
Un g'wiss gehet dir mit Sege druss.
Dir werdet's mankmol nöthig ha,
Um Ebbis z'bitte- chlopfet a
Bi ihm mit Glaube un Vertraue,
Er wird mit Liebe uf ech schau
Un meisst erhöhre eure Bitt.
Het er's nit g'sait, -er luegt jo nit!
-Un wohn't ihr bi der heilig Mess,
Do b'sonders mahn i ganz express,
Dass ihr mit Ehrfurcht euch ufführt
Nie d'Andacht us em Herz verliert,
Nei- schwätzet, lachet, stosset niit
Bringt s'Nuster¹⁵ un e Buechle mit;
Un betet dra- un leset drin,
Un schlönt Zertreuung us em Sinn,
Nie gaffet in der Chilche r'um,
Sind Ehrbietig, brav un frumm,
Das macht im Heiland grosse Freud,
Er lohnt's in Zitt un Ewigkeit!
- Gehet z'Nacht oi in de Rosechranz,
Dir höret's- Peter, Sepp un Hanz!
Dir wait bi alle Spiele si,
Drum gehet dir oi nit gern dri.
Das isch nüt recht- das isch nit schön!
Gehet dri, wie brave Chinder gehn
Un d' Mueter Gottes b'schützt ech so,
Un wird ech nit verderbe lo!
Jo, haltet d'Sunn= un d'Fiirtig guet

Wie's Gott der Herr befehle thuet!
 -Un euch, o Eltre, mahn i o,
 Gänt Acht- un machets selber so!
 Geht mit em Beispiel do vora;
 Ihr wisst, dass Nitt so wirke cha,
 Wie's guet Exempel, uf ne Ching;
 Das isch do g'wiss a klares Ding!
 Wenn d'Chinder wisse, dass ihr geht
 Un in der Chilche uf se seht,
 So gehn sie gern un bete guet,
 Un hütet si vor Übermueth.
 Wenn aber ihr nur d'Chinder schickt,
 Un euch ihr Aug' nie drin erblickt,
 So saget ihne was der wait
 Dir hait Verdruss un nie ke Freud!
 Denn d'Chinder folge sicher nit;
 Das bringt jo euer Beispiel mit;
 Wenn das denn isch- dann Ach un Weh!
 Wie wird's ech vor em G'richt ergeh.

IV

O Chinder! denket an's Gebot
 Wo euch do gitt, der liebe Gott,
 Thüent's immer vor de Auge b'halte:
 " Söllsch d' Eltre recht in Ehre halte,
 Damit du lebest lang auf Erde,
 Um do un dört belohnt ze werde!"
 -Wie selte g'scheh't das hütt zu Tag,
 Isch's nit a allgemeine Chlag,
 Dass viel nit sinn so, wie sie sotte
 Un gleichsam Gott dem Herre spotte,
 Wenn sie nit achte, was er sait,
 Un nur de Eltre lebe z'Leid?
 Sie thuen nur immer; was sie wai,
 Wenn's d'Eltre grad verbote hai.
 Un wenn sie handle no so schlecht
 Sie meine doch, s'sieg Alles recht.
 Sie schelte, chlage, schermeziere¹⁶,
 Sie föppln¹⁷, zanke, dispetiere
 Vom Morge früeih bis spoot in d'Nacht;
 Hait dir's nit so do menckmol g'macht!
 Hait dir nit oi scho vielmol g'muscht¹⁸,
 Un eure Pflichte so verpfuscht?
 -Un später erst, sinn d'Chinder gross,
 Da geht erst recht de Guckguck los;
 Wenn d'Eltre nimmeh folge wai

So löhn se d'Chinder ganz allei;
 Es zackt¹⁹ sie Eis- un wieder Eis,
 Verlosse d'Eltre , gehn uf d'Reiss
 Was wai se suche? He – ne Dienst,
 Es gitt jo d'Heim doch kei Verdienst,
 Wo gehn se diene, uf em Land?
 A jo- Das wär für sie ne Schand!
 Die süeche Dienste in de Städt,
 Wo's fiine Dame, Herre het
 In Cholmer, Strasberg, in Paris,
 Do isch für sie ihr Paradies.
 Ihr fragt: worum? i sag's ech denn
 S'isch, ass se freyer lebe chönne.
 Jo lebe, wie das liebe Thier,
 Wo do spaziert uf alle vier.
 - Der Sunn, der isch a frecher Bue,
 Er lauft de g'wixte Stutzer zue,
 Er chunt, un denkt: “ o die hai Bärt,
 So gross wie d'Geisböck bi der Herd;
 So ein muess ich mer wachse lo!”
 Er thuet's- un isch e Stutzer o;
 Jetzt fängt er an zu räsoniere,
 Un über Glaube z'dispetiere,
 Boll über d'Feste, d'Abstinenz,
 Boll über d'Abläss un d'Dispens,
 Boll über d'Mess un d' Ohrebiicht,
 Das isch ke Chunst- das geht jo liicht!
 Doch glaubt er's nit, er macht si gross,
 Un zieht no wider d'Kirche los,
 Un wider s'ganze Regiment:
 Wer chunt denn use do am End?
 Der Pabst, der Bischof un der Pfaff,
 Die peltzt er uss- der fiine Aff.
 Er steckt nur voll vo Vorurtheil;
 Der Teufel het en recht am Seil.
 So chunt er heim as wie ne Veh;
 Denn er het gar ke Glaube meh.
 Er glaubt ke Gott, ke Himmel, Höll,
 O, wiicht em uss, dem wüste G'sell!
 Er steckt ech a, wie ruutig Schof,
 Wenn ihr em glaubt- zu eurer Strof!
 -Die Tochter isch e böses G'schöpf.
 Si gitt si ab mit wüste Tröpf;
 Jo, öder het ne gueter Herr,
 Scho recht- wenn er nur bräver wär!
 Wie der ihr süsse Worte gitt!
 Un s'Trinkgeld- o das fehlt er nitt!

Drum isch sie stoltz, as wie ne Pfaue
 Sie geht, ass het se Geisechlaue
 So zimberli, so nett, so fiin
 Un trait oi ebe Crinolin!
 Doch Hoffert chunt jo vor em Fall,
 So saits e Sprichwort überall.
 So gehts oi eiser dumme Gans,
 Sie chunt um ihre Ehrehranz-
 Die Madam merkt's , wie's do thuet geh,
 Drum cha se s'Maidle nimmeh seh.
 S'muess ohne Gnad' us ihrem Hus;
 Doch nit allei- s'geht doppelt drus!
 So chunt's denn in si Heimatland
 Un bringt de Eltre nit ass Schand.
 Si Herrlichkeit, die hört jetz uf,
 Es zeige alle Finger druf.
 -Ihr chlaget, Eltre, nur Geduld,
 Vielleicht sind ihr do selber Schuld!
 Jo, hättet ihr das Bäumle boge
 Wo's jung gsie isch- un nit verzoge,
 So wär's oi g'wachse grad, ufrecht,
 Un d'Früchte wäre nit so schlecht!
 Will aber dir's nit zoge hait,
 So chönnt der mache, wie der wait,
 Ihr erntet nit ass Schand un Spott,
 Ihr büsset's jetz- verzeih's ech Gott,
 Erfüllet eure Eltre Pflicht,
 So wie's zu euch die Bibel spricht.
 So hait dir an de Chinder Freud;
 Un's Gegentheil bringt Herzeleid!

V

O Chinder hütet euch vor Zorn
 Un keiner trägt im Herz bis Morn;
 Nei, unterdrückt ihn hütte scho,
 So hait der Rueih enangerno!
 -Beschimft oi Nieme, Spottet nit,
 Wie's menkmol böse Chinder gitt,
 Die um so Sache sich nit schäme
 Oi saget Nieme Uebername!
 -Fangt nie mit Anger Händel a,
 I wehr's ech, wie ni wehre cha!
 Das bringt um Ehr nur un um' Gold,
 Un macht zu Schand vor Gott un Wolt!
 -Thuet Ein euch Schmooch un Liide a;
 Vergesst's- denket nimmeh dra;

Vergeltet's Bös mit Bösem nie,
 Mit Guetem aber – wisst ihr wie?
 Wie's eiser Heiland het getho:
 Er het verzeiht- verzeihet o!
 -Vor Zank un Hader, Hass un Groll,
 O hütet euch jo bständig wohl!
 So schwör i druf- bi miner Treu!
 Ihr blibt vor Find un Rache frei!
 -Uebt euch in Sanftmuth un Geduld,
 Das schaft euch Friede, Gottes Huld;
 Was besser isch als Gwissessbiss,
 As Gottes Zorn- o das isch gwiss!
 -Wie viele Chinder gitt es nit,
 Die mache fast jo gar ke Schritt,
 Wo sie mit Schimpf= un Scheltwort sage,
 Un Andre Zorn un Hass notrage,
 Un sich in Händel iine löhn,
 Un menkmol d'Hutt un d'Chöpf verschlöhn.
 Was druss entsteht- das wisst ihr gut;
 S'gitt Messerstiche, Wunde, Bluet
 Un menkmol oi Todtschläg un Mord
 Un Strafe druf vo jeder Sort!
 -O Eltre! loset- glaubet mir!
 Wer isch dra Schuld?- Oft selber dir!
 Ihr gänt nit recht uf d'Chinder Acht,
 Wenn Eis im Hus Spektakel macht
 Wie Speichel, Schimpfwort use speit,
 Un jeder Übername schreit,
 Un Händel sucht mit jedem Chind
 Ihr seht' nit a- das für e Sünd!
 Ihr lacht derzue- un löhnt's so geh,
 Es isch e Chind- s'thuet nit versteh!
 Das Chind wird gross- die Sach isch's g'wöhnt,
 Es g'wöhnt's nit ab- wenn ihr's verschlöhnt.
 O glaubet mir- ihr fresset's us;
 Wenn 's Nitt ass Unheil bringt in's Hus
 D'Unarte g'wöhn't ne Zittli ab:
 Sonst stürzt euch das jo früeih in's Grab!
 Im Todtebaum, do sind der gli
 Denn d'Chinder schlage d' Nägel dri!

VI

O Chinder! üebt dir schöne Tugend
 Der Reinigkeit, die Zird der Jugend
 Un aller Mensche uf der Welt;
 Schätzt höher sie ass Schmuck un Geld!

Jo, blibet stets, wie d'Engel rein,
 Denn so, wie der, liebt Gott ne kein
 Wo do die schönste Tugend üebt
 Un sie mit keinem Flecke trüebt.
 Fangt z'erst mit de Gedanke a,
 Chunt ein, so hait ke G'falle dra,
 Nei, schlönt ne weidli us em Sinn,
 Un löhnt en kei Minute drin;
 Wer so an Ebbis sich ergötzt,
 Der het die Tugend scho verletzt!
 Vom Wünsche soll kei Rede si,
 Wer Sonig's wünscht, der sündigt gli!
 -Nehmet vor der Rede euch in Acht,
 Was gli ne böser G'danke macht!
 O, stosset selber keine uss!
 S'entstehn nur Aergernisse druss!
 Un rede wüeste Müüler so,
 So wiichet us- un gehnt dervo!
 Un chönn't ihr aber wiiche nit!
 So hass'ts im Herz- nie machet mit!
 -Wie Menger gitt- ihr liebe Ching!
 Do Aergerniss in dene Ding,
 Durch Wort- un sait:" Das isch jo Nitt!
 Ich mach nur G'spass für churze Zitt!"
 Was isch's? nur G'spass?- du wüester G'sell.
 Du fahrsch mit G'spass em End in d'Höll,
 Un ziehsch no ang're Seele dri,
 Die thäte sonst im Himmel si!
 -Oi badet nit in Summer's Zitt:
 Das schadet nur- un nutzt ech Nitt!
 Doch badet Ein, wo Wirbel sinn,
 Sonst chönntet ihr versüfe drin!
 Wenn ihr's wait thue- so gehet allei;
 Cha das nit si- so blibet d"hei!
 -Sind züchtig Morge's bim Ufsteh,
 Un wieder z'Nacht bim Schlofegeh.
 Sind züchtig oi in eurem Hus
 Un ärgerli gehet niemols druss.
 Sind züchtig in Geberd' un Chleid,
 Wie's Jedem Gott in's G'wisse sait.
 Sind züchtig stets in Blick un That;
 So stehet ihr, denn bi Gott in Gnad
 Sind züchtig uf der Gass' un Strooss,
 So sind der g'schätzt vo Chlei un Gross!
 Ihr stehnt bi Gott in Welt in Ehr
 Jo nit nur das, i sag no mehr:
 " So sind ihr jo den Engel gliich,

Die schau Gott im Himmelriich!
 Ihr werdet oi zu ihne geh,
 Un Gottes Ang'sicht ewig seh!
 Het's nit der Heiland selber g'sait?
 Er lüegt jo nit in Ewigkeit!
 -Vermiidet Völlerei²⁰ un Frass,
 Nie esst un trinkt mit Üebermass!
 O denk't:" Do steckt jo Unzucht drin.
 Un die verderbt ne reiner Sinn!
 - Un isch euch lieb der Ehrehranz,
 So blibet weg vo Ball un Tanz,
 Denn wer da um enanger blitzt,
 Un nit solide Tugend b'sitzt,
 Un b'sonders tanzt in dunkler Nacht
 Wo Satan d'meisste Beute macht,
 Der büesst si Unschuld sicher i;
 Sonst müesst's jo fast e Wunder si.
 Wie Menk's, wenn's blibe wär dervo,
 Hätt wirkli jetze s'Chleid der Unschuld no?!
 - Un Eltre,ihre o gänt doch Acht
 Un wachet b'ständig Tag un Nacht,
 Das nit Unehrbar's g'scheht im Hus;
 Un merkt ihr 's G'ringste- schaffet's druss!
 Jo, wachet über Chlei un Gross,
 Sonst chunt der Geist der Unzucht los!
 -Löhnt d'Chleine nie halbnackend geh,
 Vor Hus un Gasse umme steh;
 Menk reines Aug' wird so verfür,et,
 Dass Scham un Zucht es ganz verliert!
 Doch b'sonders sorget, sorget recht,
 Dass Chinder nur vom nämli G'schlecht
 Ihr Bett im nämli Zimmer hai!
 Un liegt nit jedes G'schlecht allei,
 So bringt das d' ärgste Folge mit;
 Ihr merkt scho wi- drum sag' is nit!
 - Wenn d'Chinder aber grösser sinn,
 Un hai do, weiss ich was, im Sinn,
 Un löhn si in Bekanntschaft i,
 So müent dir doppelt wachsam si.
 Drum sitze se bi nanger zwei;
 Pass't uf- un löhnt se nie allei;
 Ihr wiss't, wie's in so Fälle geht;
 Un wie's mit Zucht un Unschuld steht!
 - Chunt z'Obe Ein in euer Hus
 Un geht, wil's heiter isch, nit druss
 Un wartet bis es feister isch,
 Un d'Tochter s'Licht nimmt abem Tisch

Um ihm do höfli use z'zünde,
 Ass chönnt er sonst der Weg nit finde;
 Bi Liib un Lebe löhnt's nit zue!
 Me het jo Augespiegel gnue,
 Dass d'Unschuld drunter liide muess!
 Wie Meng's isch drum in strengster Buess?!
 Un hait ihr's g'wehrt- un's battet Nitt,
 So zündet ihr ne mit me Schitt²¹!
 Das macht so Idruck b'sondrer Art?
 Uf eure Tochter ganz apart!
 -Sind züchtig selber, Eltre, ihr!
 Sonst büset ihr's- o glaubet mir!
 Nei redet, thuet jo niemols Nitt;
 In keinem Fall- zu keiner Zitt
 Was ängerli für d'Chinder wär,
 Sonst stroft's erbärmli Gott der Herr.
 - So gäb denn Nieme Aergerniss!
 Das bringt em Herz nur G'wissensbiss;
 Die duure furt im höllisch Fүү,
 Dört zahlt me's- aber schreckli thүү.

VII

O Chinder! raubt un stehlet nit,
 Das bringt gar böse Folge mit;
 Me chunt um d'Aseh un um d'Ehr,
 Das nützt jo Nitt- es schadet mehr.
 Me chunt in Thurn, jo, uf's Galer-
 Wenn's Stehle thuet im Grosse geh!
 Un denkt:" wie manger armer Tropf
 Isch chürzer worde um der Chopf
 Wil er het lange Finger g'ha!
 Er het im Chlein g'fange a;
 Doch endli hets e G'wohnhet gä,
 Un d'Schandarme hei en müesse näh;
 -Löset jedem Mensche, was em g'hört
 Wie's d'Schrift un eiser Heiland lehrt.
 Denk't an der Spruch:" e Ehrehand,
 Cha rühig geh durch's ganze Land!"
 Em Schelm, em Dieb troit Nieme meh,
 Me thuet em ehr uf d'Ise geh!
 -Oi schadet un betrüget nie.
 Sig's im Verchauf vo Frucht un Vieh,
 Sig's, wenn ihr chaufet Ebbis so!
 Das thuet ke Glück- ihr wisset's jo!
 -Oi hütet euch vor Ehrabschniide,
 Das b'sonders müent ihr recht vermeide;

Das bringt der Mensch um sine Ehr;
 Un doch s'Verleumde no viel mehr!
 So thuent denn selbe miide o!
 Was trait me denn am End dervo?
 Was angers, ass ne böses Herz,
 Un mengmol Schand un grossen Schmerz!
 Mach't, dass ihr stets vor Auge heit,
 Was d'Schrift un euer G'wisse sait:
 " Was du nit witt, das Ein dir thue,
 Füeg du's kem ang're Mensche zue!"
 - Un ihr, o Eltre, siget klug,
 Begeht oi selber kei Betrug,
 Un stehl't un raubt in keinem Stück,
 Ihr wisset's wohl- das bringt ke Glück!
 Im Gegetheil, es schadet stets-
 Bi so me Mensch der Chrebsgang²² geht's,
 Wo ungerechtes Guet erwirbt-
 S'geht nit vora- denn er verdirbt!
 - Thüesch Niemes oi die Ehr abschniide
 Uf keine Art- un thuent's nit liide
 Zu eure Chinder- wenn sie's thüne,
 So strof't se, dass se brüelle müen!
 Wenn ihr's jo thätet selber thue,
 Un d'Chinder sehe's un luege zue,
 So gehn se hi, un mache's o;
 Denn s'bös Exempel zieht se no!

VIII

O Chinder! Blibet herzli frumm,
 Gehet immer mit der Wohrhet um,
 Un lüebet niemols Ebber a!
 So sind ihr g'schätzt vo Jederma!
 Kein Lüger glaubt me witt un breit,
 Oi wenn er mengmol d'Wohrhet sait,
 So glaubt me's nit- un zwifelt dra
 Dass er e Wohrhet sage cha!
 So folget nit sim Beispiel no,
 Sonst gieng's am End, euch grad e so!
 Nei, lüebet nit bi Vater, Mueter,
 Nit bi der Schwester, nit bim Brueder,
 Un niemols oi bi anger Litt.
 Ihr wisset's jo- das nützt ech Nitt!
 Thüent erstli nie ke Lug uss Scherz,
 Das miech ech scho ne wundes Herz.
 Oi lüebet nie, em Nächste z'Gfalle
 Un thäts de Mensche nütze alle

Un halte alles Üebel fern,
So thüent's doch nit- Gott het's nit gern!
Doch b'sonders lüeget nie zum Schade
Vom Nächste- blibet so in Gnade
Bi Gott un bi de Mensche o;
So hait der Ehr un Ruhm dervo!
- Wie Viele folge selbem Geist,
Wo Christus Lüge=Vater heisst?
Sie luege alle Mensche a!
Me meint, sie müen verwirke dra;
Wenn d'Wohrhet chömm' uss ihrem Mund!
Es reut se gwis- es chunt e Stund,
-Das trifft euch, Eltre! vielleicht o,
Mach't ihr's nit mengmol grad e so?
Un molt de Chinder Lüge vor,
Das jedes merkt, es sieg nit wohr?
Heisst das ne's gut Exempel gä!
Un wird's ech Gott nit üebel ufnäh!
Wenn selbst ihr d'Chinder lüege lehrt,
Un so ihr gueter Sinn verchehrt?
O nai! er straft ech g'wiss derfür!
Er cha nit angerst- glaubet mir!

- O Chinder ! förchtet Luzifer,
Un sind nit stolz un hoch, wie er;
Sonst risst er euch in d'ewig Piin,
O troit em nit- er esch gar fiin!
- Vor Gitz bewahret euer Herz,
Sonst machet ihr de Arme Schmerz,
Wenn ehr ne kei Almoese gänt;
Das reut ech g'wiss am Lebes= End!
- I han ech scho vor Unzucht g'warnt;
Macht, dass se euch jo nie umgarnt,
Un euch verstrickt in ihrem Netz;
Kei Weihrauch streu't dem wüeste Götz!
- Benidet Nieme um si Glück,
Un gönnt em nit si Missgeschick!
Conträri, freut ech, geht's em wohl.
Ihr bruucht's vielleicht no selbst emol.
- O esset, trinket ni zu viel
Wie d'Mässigkeit un Gott es will,
Theilt Überfluss de Arme mit;
Das bringt ech Glück- un s'reut ech nit!
- Vor Zorn- i sag's ech nonemol,
Nehmt ech in Acht- un merket's wohl,
Er bringt ech Nitt ass Chritz in 's Hus!
Will er ech b'herrsche- schlönt en uss!

- Sind niemols, Chinder, fuul un träg,
Nei, gehnt dem Laster aus dem Weg!
Wer flässig schaft- si Arbet thuet
Der liid't ke Noth- un s'get em guet!

Jetzt hait der, dank i, Lehre gnue;
Ich sag ech nimmeh viel derzu:
Nur b'wahr't se un befolgt se all,
So sind der glückli überall,
Uf Erde un im Himmel o!
Jetzt gang i furt enangerno!

Un wirkli, Santiklaus, nit z'fuul,
Er gitt em Strauss si Biss ins Muul,
Un setzt si druf- un heiterblitz-
Wie er do fest isch uf em Sitz:
So zäunt er ihn un sparrt en gnue
Un fliegt durch d'Luft em Himmel zue;
Dört blibt er bis enanger Jahr
Vereint mit em Himmel's=Chor
Thuet er jetzt Gott si Lob darbringe
Un heilig, heilig, heilig singe!

Commentaires

(N° 31 du catalogue)

Le St Nicolas arrive pour distribuer ses cadeaux aux enfants sages, mais le méchant est fouetté après avoir été retrouvé dans sa cachette.

Suivent les recommandations du Saint:

1. Bien faire sa prière
2. Ne pas jurer
3. Aller à l'église.
4. Honorer ses parents et présentation des risque d'une émancipation mal conduite
5. Le comportement envers le prochain
6. La pureté
7. Le vol et la calomnie
8. Le mensonge
9. Et diverses recommandations.

1 Urig = pur

2 Vogel Strauss = Autruche, a été remplacé depuis par l'âne ou le renne

3 Stüüre = faire un cadeau	4 G'schürre = s'entendre
5 Pech geben = donner de la guigne	6 Spreiersack = sac plein de son
7 Bosget = a fait une malversation	8 Zuckererbsle = dragées (Bungbung)
9 Tüüche = tauchen (sortir)	10 Jobig = Jacob
11 Ton'li = Antoine	12 Englisch Gruess = le je vous salue Marie
13 Lehn'li = Hélène	14 Battet nit = ne sert à rien
15 Nuster = le chapelet	16 Schermeziere = bavarder
17 Föppln = se moquer	18 G'muscht = boudé
19 Zackt = ça les démange	20 Völlerei = débauche
21 Schitt = bûche	22 Chrebsgang = marche à reculons

Le St Nicolas donne lui-même la punition ; dans la tradition c 'est plutôt à son compagnon, le Hans Trapp de le faire.

Versification : Nombreuses strophes irrégulières ; tétramètres iambiques ; rimes plates masculines.

Dialecte haut alémanique.

Der Santiklaus

Der Sankt Niklaus kommt, um den braven Kindern Geschenke zu bringen. Der böse Junge dagegen wird geprügelt, sobald er in seinem Versteck gefunden wird.

Dann empfiehlt er:

1. Beten
2. Nicht fluchen
3. In die Kirche gehen
4. Seine Eltern ehren(er erwähnt die Gefahr einer zu frühen Emanzipation der Kinder)
5. Man soll ein gutes Benehmen in der Gesellschaft haben
6. Rein bleiben
7. Nicht stehlen
8. Nicht lügen
9. Er macht noch andere Empfehlungen

- 1 Urig = rein
- 2 Vogel Strauß = heute ist er von einem Esel oder einem Ren begleitet
- 3 Stüüre = schenken
- 4 G'schürre = sich verstehen
- 5 Pech geben = Unglück bringen
- 6 Spreiersack = Sack mit Kleie
- 7 Bosget = etwas böses tun
- 8 Zuckererbsle = Zuckerbohne
- 9 Tüüche = hervortauchen
- 10 Jobig = Jacob
- 11 Ton'li = Anton

12 Englisch Gruess = Ave Maria

13 Lehnli = Helene

14 Battet nit = nützt nicht

15 Nuster = Rosenkranz

16 Schermeziere = plaudern

17 Föpplen = verspotten (foppen)

18 G'muscht = schmollen

19 Zackt = juckt

20 Völlerei = Schlemmerei

21 Schitt = Holzscheit

22 Chrebsgang = Krebs Gang

Hier prügelt der Sankt Nikolaus selber; nach der Tradition ist es eher die Sache seines Gesellen, Hans Trapp.

Metrik :

Zahlreiche unregelmäßige Strophen ; Vierfüßiger Jambus;
männliche Paarreime.

Sprache : Hochalemannischer Dialekt.
